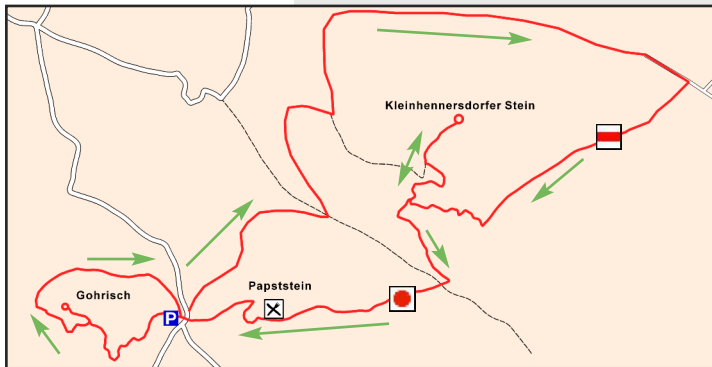


26. Drei Steine

Mit den Öffentlichen: S-Bahn bis Königstein, dann weiter mit Buslinie 244 bis zur Haltestelle Papstein. Leider verkehrt der Bus an Wochenenden nur selten, hier sollte man genau planen.

Mit dem Auto:

A 17 bis Pirna, dann auf der B 172 weiter bis Königstein. Im Kreisverkehr geradeaus fahren, die Straße wird danach recht schmal und geht den Berg hoch. Gleich nach Erreichen der Berghöhe biegt rechts eine Straße Richtung Kurort Gohrisch und Papstdorf steil ab. Der folgen wir bis in den Ort Gohrisch, durchqueren den Ort immer in Richtung Papstdorf. Die Straße geht jetzt noch ein Stück durch den Wald, und dann sehen wir schon deutlich beidseitig der Straße den



kostenlosen Parkplatz.

Länge:
7 Kilometer

Schwierigkeit:
Gemütlicher Halbtagesausflug, am Papstein Holzstufen und zwei Stahltreppen, am Gohrisch Hühnerleitern, Höhlener-

kundung am Kleinhennersdorfer Stein.

Speis und Trank:

Felsgaststätte auf dem Papstein




26. Drei Steine

Drei Steine? Im Verlauf unserer vergangenen Wanderungen haben wir tausende Steine gesehen! Stimmt, aber „Steine“ werden auch die linkselbischen Tafelberge genannt. Und drei von denen werden wir jetzt besuchen. Gohrisch und Papststein kennen wir ja schon von Tour Nummer 8, heute kommt der Kleinhennersdorfer Stein dazu.

Vom Parkplatz geht es zunächst links am Papststein vorbei auf einem breiten Waldweg sanft bergab. Der Weg ist mit einem blauen „L“ als Lehrpfad gekennzeichnet, und tatsächlich informieren uns hier aller Nase lang Tafeln zu Flora und Fauna. Kinder finden diese Tafeln ganz toll, lassen sie sich in aller Ruhe vorlesen und saugen das Gehörte wie ein Schwamm auf. Noch Tage später werden dann Mama und Papa mit Weisheiten rund um die gemeine Fichte erfreut. An der nächsten Kreuzung kann man rechts, scharf links oder leicht links abbiegen. Scharf links geht es ins Tal, wir gehen aber leicht links ein wenig bergauf. Der Weg ist immer noch sehr bequem, die Steigung kaum zu spüren. Mehrere Schutzhütten und Bänke warten obendrein darauf, endlich mal nachzuschauen, ob denn Gummibären im Rucksack sind.



Das ist eine Wanderung der Bänkechen und der Aussichten. Hier ein Blick auf den Kletterfelsen „Große Huns- kirche“.

Mehr auf einem Spaziergang als auf einer Wanderung erreichen wir so die Ortschaft Kleinhennersdorf, oder genauer: wir tangieren sie eigentlich nur. Denn außer den ersten Häusern und einer Buswendeschleife werden wir nicht viel von dem Flecken zu sehen bekommen. Gleich an der Wendeschleife biegt nach rechts ein Weg, jetzt roter Strich , ab, den wir nehmen. Es geht jetzt wieder leicht bergauf, zuerst durch ein paar Grundstücke, später am Waldesrand entlang. Drehen sie sich hier unbedingt mal um, sie schauen direkt

26. Drei Steine

auf das wilde Panorama der Schrammsteinkette.

Völlig entspannt bleiben wir auf dem Weg, bis zu einem ausgeschilderten Abzweig zum Kleinhennersdorfer Stein. Der Weg wird jetzt ein Pfad und geht erst über ein paar Holztreppen, später auch über den blanken Felsen, bergauf. Schließlich stehen wir vor dem Fels, und jetzt heißt es: Höhlen



suchen! Es gibt hier derer drei: die Hampelhöhle, die Eishöhle und die Lichterhöhle. Die Eishöhle ist dabei die schönste, durch die kann man abenteuerlich hindurch klettern und sich sogar in ein Höhlenbuch eintragen. Die Lichterhöhle kann man nicht übersehen, sie liegt im hinteren Bereich des Felsens, ihr Eingang wurde künstlich mit Ziegeln untermauert. Besonders bei etwas zurückhaltenden Kindern erfreulich: hier bekommt keiner Angst, denn in den Höhlen gibt es reichlich Tageslicht.


Schon wieder eine Aussicht, diesmal vom Papstein zum Gohrisch.

Auf einigen recht steilen Pfaden kann man auch das Plateau des Steins erklimmen, wegen der dichten Bewaldung gibt es von da oben allerdings keine Aussichten. Dafür werden ihnen einige Felsüberhänge auffallen, unter denen aus Holzstämmen simple Sitzgelegenheiten gebastelt wurden. Das sind Boofen. Hä? Wie bitte? Zur Übersetzung: im Freien übernachten nennt man hier in der Sächsischen Schweiz: Boofen. Und eine Freiübernachtungsstelle ist dann eben eine Boofe. Und da sich der Kleinhennersdorfer Stein nicht im Nationalpark befindet, ist boofen hier auch völlig legal. So einfach. Nach einer ausgiebigen Erkundung des Steines samt seiner Höhlen geht es zurück auf den Hauptweg und noch ein Stück abwärts.

Zu unserer Linken liegt jetzt ein großes Wildgehege mit nied-



26. Drei Steine

lichen Rehen. Da kommen wir so schnell nicht weiter, die Tiere wollen schließlich erst mal bestaunt werden. Wenn wir unsere Kleinen dann doch losgeeist haben, halten wir uns scharf rechts. Der Weg ist jetzt Richtung Papststein mit einem roten Punkt  markiert. Zunächst geht es über eine ganze Menge hölzerner Treppen, später auf einem gut ausgebauten Waldweg bergan. An einer Stelle können wir noch deutlich das Geröll herumliegen sehen, das vor über 30 Jahren hier ein Felsbruch ins Tal brachte. Am Ende geht es noch ein paar steilere Steinstufen hoch, und schon stehen wir vor dem Gasthaus. Zeit für eine Rast.

Wir haben mal bei einer Wanderung die rettende Wirtsstube im letzten Augenblick vor einem mörderischen Gewitter erreicht. Ein tolles Erlebnis, in der heimeligen Hütte zu sitzen und zuzuschauen, wie draußen die Welt untergeht. Nach einem ausgiebigen Mahl geht es dann, zunächst über zwei Eisentreppen, später über viele Holzstufen, zurück ins Tal. Wir stehen wieder auf dem Parkplatz und könnten jetzt eigentlich die Heimreise antreten. Aber irgendwie müssen wir das üppige Essen schließlich noch abarbeiten, weshalb es gegenüber auf den Gohrisch hoch geht.

Einfach dem Pfad vom Parkplatz aus folgen, dann durch einen Felsspalt und über ein paar Hühnerleitern auf den Gipfel. Kleingewachsene Kinder brauchen hier minimale Unterstützung. Den Gipfel einmal überqueren, bis zu einer Aussicht mit einer großen Wetterfahne. Auf den letzten Metern ist hier eventuell wieder etwas Hilfe nötig. Dann zurück



Zum Gasthaus auf dem Papststein fällt uns nur ein Attribut ein: allerliebste.



26. Drei Steine

und über den bequemerem Abstieg runter. Falls ihr Kind ein ganz Fixes ist, können sie auch den Abstieg über die Falkenschlucht probieren. Hier sollten aber wirklich alle Beteiligten trittsicher und auch frei von Höhenangst sein. Es geht durch eine enge Felsspalte, die über quer eingesetzte Spreizhölzer durchquert wird. Nicht jedermanns Sache.

Unten angekommen, grinsen wir noch einmal über ein Bänkehen, das einem Förster gewidmet ist, der ausgerechnet „Grünwald“ hieß. Dann wird der Fels im Uhrzeigersinn umrundet, wir sind wieder auf einem Lehrpfad gelandet, und schließlich erreichen wir zum wiederholten Mal den Parkplatz. Jetzt aber wirklich Heimreise.

Stahltreppen führen zu den verschiedenen Aussichtspunkten auf dem Papstein.

